

E i n e
k l e i n e A u s w a h l
deutscher und russischer.

L i e d e r,

zum
geselligen Vergnügen.

• • • • •

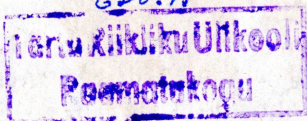
33526

P e r n a u,
gedruckt bey Gotthardt Marquardt
1 8 1 9.

Est. A-11974

23^{te} m^o de Febr^o no laud^o noy^{te}.
Arona^u au 21^o Febr^o 1819
Arona^u = Philipp^o Apo^o - D^octor
G. J. W^olff^o Erasc^o

Est. A



19463

F.

Water, ich rufe dich!
Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze,
Sprühend umzucken mich rauschende Blitze;
Lenker der Schlachten, ich rufe dich,
Water, du führe mich.

Water, du führe mich!
Führ' mich zum Siege, führ' mich zum Tode,
Herr ich erkenne deine Gebote;
Herr, wie du willst, so führe mich,
Gott, ich erkenne dich.

Gott, ich erkenne dich!
So im herbstlichen Rauschen der Blätter,
Wie in Schlachten das Donnerwetter;
Urquell der Gnad', ich erkenne dich,
Water, du segne mich.

Water, du segne mich!
In deine Hand befehl' ich mein Leben,
Du kannst es nehmen, du hast es gegeben,
Zum Leben, zum Sterben, segne mich,
Water, ich preise dich.

Am

Vater, ich preise dich!
 Es ist ja kein Kampf für die Güter der Erde,
 Das Heiligste schützen wir mit dem Schwerte;
 Drum fallend und siegend preis ich dich,
 Gott, dir ergeb' ich mich!

Gott, dir ergeb' ich mich!
 Wenn mich die Donner des Todes begrüßen,
 Wenn meine Adern geöffnet fließen,
 Dir mein Gott, dir ergeb' ich mich,
 Vater, du segne mich.

2.

Noch einmal Robert, eh' wir scheiden,
 Komm an Elisens klopfend Herz;
 Süß fühlt es einst der Liebe Freuden
 Und jetzt so bitter ihren Schmerz.
 Schon hat die Stunde dumpf geschlagen,
 Schon ruft dich grausam deine Pflicht,
 Und gönnt mir kaum noch dir zu sagen:
 Du Einziger! vergiß mein nicht.

Vergiß nicht unter fernem Himmel,
 Die alles gern um dich vergaß;
 Die lieber als im Weltgetümmel
 Mit dir in stiller Laube saß.
 Da hing ihr Auge mit Entzücken
 An deinem freundlichen Gesicht,

Jetzt strahlt es hin mit düstern Blicken
Und weint dir nach: vergiß mein nicht.

Nimm, Robert, diesen Kuß zum Pfande,
Daß dich Elise nie vergißt;
Und kehrest du einst zum Vaterlande,
Noch treu und schuldlos dich umschließt.
Nimm, was ich oft von dir empfangen:
Dies Blümchen das bedeutend spricht,
Das bleichet wie Elisens Wangen,
Noch bitten wird: vergiß mein nicht.

Verlassen werden jene Hügel,
Verödet dieser Blumen Hain,
Nicht heiter wird der Bäche Spiegel,
Der blaue Himmel trübe sein.
Verhallen werden unsre Töne,
Die Nachtigall im Dämmerlicht;
Begleitet nur von Bauerflöten,
Die Sehnsucht ruft: vergiß mein nicht.

Wenn Zauberblicke dich umstricken,
Denk an Elisens Thronenblick;
Wenn Schönere dir Blumen pflücken,
Denk an die Dulderin zurück.
Nicht theilen sollst du ihre Leiden,
Nicht fühlen wie das Herz ihr bricht,
Sei du umringt von tausend Freuden,
Nur Glücklicher, vergiß mein nicht.

Zum Lebewohl, nimm meines Herzens Klagen,
 Sanft aufgelöfter süßer Harmonie;
 Doch ahnde nie, was diese Töne sagen,
 Daß mich dein Blick gemartert, ahnde nie.

Denn deine Lebensruhe würde schwinden,
 Dein Herz bereuen nie begang'ne Schuld;
 Bist du nur glücklich, werd' ich Ruhe finden,
 Denn jenseits lächelt mir des Schicksals Huld.

Warum muß dieses Herz für Tugend schlagen,
 Nicht unempfindlich gegen Schönheit seyn;
 Ich sahe dich, wollt zu entfliehen wagen,
 Ich hörte dich und war auf ewig dein.

So nimm denn hin, das schmerzenvolle Leben,
 Das die Natur dir schon zum Opfer schuf;
 Als sie ein Herz für Tugend mir gegeben,
 O nimm es hin! ich folge ihrem Ruf.

Die höchste Wonne, die du mir gegeben,
 Denn Hoffnung sah' mein Herz aus deinem Blick;
 Doch ach! nach diesem Blick ward kalt mein Leben
 Dahin geschwunden jedes Erdenglück.

Nie wird dein Arm mich liebevoll umfassen,
 Verbrechen ist mein Blick, der Liebe fleht;
 Drum ist das Grab mein sehnlichstes Verlangen,
 Das schützend dich mein reiner Geist umschwebt.

So lebe froh! an des Beliebten Seite,
 Dem deine Nähe höh're Tugend giebt;
 Doch lebet auf der ganzen Schöpfungsweite,
 Kein Herz, das so dich, wie das meine liebt.

Du hörst nun diese Töne sanft verhallen,
 Es ist mein letzter Hauch der zu dir fleht;
 Laß auf mein Grab die Mitleidsthräne fallen,
 Die tröstend dann zu mir hinüber geht. —

4.

Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll seyn,
 Bangen ja bangen in schwebender Pein;
 Himmelhoch jauchzen zum Tode betrübt,
 Glücklich allein ist die Seele, die liebt.

Tief in die Gründe der Erde hinab,
 In der Unsterblichkeit schweigendes Grab;
 Ueber die Berge und Thäler hinaus,
 Breiten die Arme der Liebe sich aus.

Treiben die Stürme des Lebens den Kahn,
 Näher zur Brandung des Unglücks hinan;
 Splittert der Riehl und der Mastbaum zerschellt,
 Die Liebe vereinigt die Trümmer der Welt.

Sorgen der Freundschaft, der Liebe Schmerz,
 Stärken die Seele veredeln das Herz;

Weinend und lachend kämpft sanftes Gefühl,
Seeligkeit harret des Dulders am Ziel.

5.

O Karl! wie bist du wunderbarlich,
Mein Einziger! ich lieb' nur dich;
Sei doch von allen Sorgen frey,
Du weißt ich haß die Neckeren;
Sie giebt nur Anlaß zum Verdruß,
Komm gieb mir den Versöhnungs-Ruß.

Es ist zwar wahr, der Herr Baron,
Der naht sich mir mit Liebe schon;
Doch lieber Karl gieb du nur acht,
Wie er von mir wird ausgelacht;
Ich laß ihn ziehn, das schwör' ich dir,
Komm laß dir sagen die Manier:

„Verzeihen Sie mein Herr Baron,
Mein armes Herz das wählte schon;
Sie sind zwar artig, jung und schön,
Doch hab' ich Karl'n mir ausersehn;
Er ist zwar etwas läderlich
Doch der Geschmack ist wunderbarlich.

Aufrichtigkeit verlangen Sie
Und mein Gefühl verläugn' ich nie;
Frei wie der Vogel in der Luft,

Flieh' ich wohin mein Herz mich ruft;
 Treu ist mein Herz und froh mein Sinn,
 Denn ich bin eine Tyrolerin."

6.

Hoch vom Olymp herab ward uns die Freude,
 Ward uns der Jugend Reiz gewährt;
 Drum, traute Brüder, troßt dem blaffen Neide,
 Der unsre Jugendfreuden stört.

C h o r.

Feierlich schalle der Jubelgesang,
 Schwärmender Brüder beim Becherklang!

Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder:
 Wir wollen uns des Lebens freu'n;
 Und rollt der Vorhang vor die Scene nieder,
 Vergnügt uns an die Väter reih'n.

C h o r.

Feierlich schalle zc.

Auf, Brüder trinkt aufs Wohlsenn eurer Schö-
 nen,

Die euren Jugendtraum belebt;
 Laßt ihr zu Ehren jetzt ein Lied ertönen,
 Das ihr durch jede Nerve bebt.

C h o r.

Feierlich schalle zc.

ma

Ist einer dann aus diesem Kreis geschieden,
 Wenn ihn der Todes-Engel ruft:
 So weinen wir und wünschen Ruh' und Frie-
 den

In unsers Bruders kühle Gruft.

C h o r.

Weinend wünschen wir Ruhe hinab,
 In unsers Bruders kühles Grab.

7.

Namen nennen dich nicht,
 Dich bilden Griffel und Pinsel,
 Sterblicher Künstler nicht nach :/:

Lieder singen dich nicht,
 Sie alle klingen wie Nachhall,
 Fernester Zeiten von dir :/:

Wie du lebest und bist,
 So trag ich einzig im Herzen,
 Holde Geliebte dein Bild :/:

Wahre Herzens-Empfindung,
 Hauchet ein jeden Gedanken,
 Wäre ein Hymnus von dir :/:

Wenn mich Schwermuth umgiebt,
 In dunkeln, düstern Nächten,
 Trostlos mein Auge oft weint :/:

Dann erscheinst du mir,
 Dann bringst du lachend und tröstend,
 Ruhe der stürmischen Brust :/:

Wenn im Geräusche der Welt,
 Die Göttin rauschender Freude,
 Mir ihr Syrenen-Lied singt :/:

Dann erscheinst du mir,
 Dann mahn'st du zürnend und drohend,
 Mich an den heiligen Schwur :/:

Lieben kann ich dich nur,
 Doch sagen wie ich dich liebe,
 Spar' ich der Ewigkeit auf :/:

I.

Я вечеръ въ лугахъ гуляла,
Грусть хопѣла разогнать,
И цвѣпочковъ шамъ искала,
Чшобы къ милому послашь.

Долго, долго я ходила:
Погасаль ужъ солнца свѣшь;
Всѣ цвѣшочки находила,
Однаго лишь нѣшь какъ нѣшь!

Нѣшь! цвѣшочка дорогова
Я въ далинахъ не нашла;
Безъ цвѣшочка голубова
Я домой - было пошла.

Шла домой съ душой унылой;
Не далеко опть ручья,
Вижу вдругъ цвѣшочикъ милой:
Вмигъ его сорвала я!

Незабудочку сорвала —
 Слезы покапились в другъ;
 Я вздохнула и сказала;
 Не забудь меня, мой другъ.

Не дари меня пы злапомъ;
 Подари лишь мнѣ себя;
 Чпс въ подарокъ мнѣ богапомъ?
 Ты скажи: люблю себя.

2.

Выйду я на рѣченьку,
 Погляжу на быспрую —
 Унеси пы мое горе;
 Быспра рѣченька съ собой!

Нѣшь! унести съ собой не можешь
 Люпой Гореспи моей,
 Развѣ Грусть мою умножешь,
 Развѣ пищу дашь пы ей.

За спруей спруя капишься
 По склоненью своему,
 Мысль за мыслию спремешься,
 Все къ предмету одному.

Ноешь сердце, занываешь,
 Спирасшь мучительну пая;
 Кѣмь епрадаю, пошь не знаешь,
 Терпишь что душа моя.

Чѣмь же злую грусть разсѣю,
 Сердце успокою чѣмь? —
 Не хочу, и не умѣю
 Въ сердцѣ бышь власна моемь.

Милой мой имь обладаеть;
 Бзглядь его — мой весь законь.
 Томный духъ пусшь вѣкъ епрадаешь,
 Лишь бы миль всегда былъ онь.

Лучше вѣкъ въ шоскѣ пребуду,
 Чемь его мнѣ позабышь.
 Ахъ! коль милаго забуду,
 Кѣмь же спану, кѣмь же жишь?

Каждое души движенье —
 Жершва другу моему.
 Сердца каждое биенье
 Посвящаю я ему.

- 3.

Я цыганка молодая,
 Я цыганка непросшая;
 Знаю ворожишь,
 Знаю ворожишь.

Дай боярушка мнѣручку,
 Положи мнѣ денегъ кучку,
 Бее тебѣ скажу,
 Бее тебѣ скажу.

Я, что было, все узнаю
 И что будешь опгадаю,
 Нивъчемъ не солгу,
 Ни въ чемъ несолгу!

Ну прощай, ты мой дружочикъ,
 Ты мой сизой Голубочикъ,
 Мнѣ пора домой,
 Мнѣ пора домой.

Какъ съ побою что случишься
 Или Горе приключишься —
 Меня позови,
 Меня позови.

Я сей часъ къ тебѣ приспану,
 Помогашь во всемя я спану
 Опъ каждой бѣды,
 Опъ каждой бѣды!

4.

Не садись но эту вѣшку! . . .
 Иль не видишь, что на ней
 Злой ловець посшавиль клѣшку

Для погибели швоей?
 Посмотри, какъ въ ней порхаешь,
 Участь горьку проклинаешь
 Зябликъ — жертва проспошы...
 Попадешься вѣдь и шы!

И наспанешь время грозно,
 Ешьли въ клѣпочку запрушь;
 Будешь каяшься, да поздно:
 Ужь навѣкъ оспался шупъ!
 Вглянешь въ поле на цвѣпочки,
 Вепомнишь ручейки, кусточки;
 О подруженькѣ вздохнешь,
 Томно, шомно запоешь:

Для чего, увы! прельщался
 Я приманки красотой?
 И шеперь бы наслаждался
 Въ полѣ волей золошой:
 Тамъ сидѣль бы — гдѣ милѣ;
 Тамъ порхаль — гдѣ веселѣ:
 И съ подружкой, въ красны дни,
 Пѣль бы пѣсенки одни... —

примата

Est.

A-11974

19468